Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1906. XXXII. Jahrgang № 24. 16. Juni.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: **Waldmannstrasse 4.** **Buchdruckerei W. Steffen.**

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** **Briefe und Gelder franko.**

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3.** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.**
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reklamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.**

Keine Rosen ohne Dornen.

Neuer bracht' die Zeit der Rosen
Chronos etwas flügellahm,
Als mit aufgekrempten Hosen
Er vom Pfingstausflug heim kam —
Doch er dachte nach dem Regen
Als ein Weiser ohne Zorn
Sicher nur beim Schirm weglegen:
Keine Rose ohne Dorn!

Und wie er in alten Treuen
Trotzdem seine Gaben streut,
Wollen weise wir auch freuen
Uns der schönen Rosenzeit!
Rosen pflücken, wenn sie blühen,
Uns berauscht ihr süsser Duft —
Küssen, wenn die Lippen glühen,
Holde Lieb anmutig ruft . . .

Dabei eins nur nicht vergessen:
Auch der Dornen haben acht,
Die nun einmal zugemessen
Sind den Rosen mit Bedacht.
Dann kann man beim Frohgeniessen
Sich noch extra amüsier'n,
Wenn der Rose Dornen spiessen
Narren und sie bös vexier'n . . .

Leicht um Spaniens Thrönchen klemmte
Ena ihr Gewissen ein,
Ein gewechselt Glaubenshemde
Machte wie es schien, sie „rein"
Für des Papstes Tugendrose —
Aber eh' im Brautgemach
Ward der Unschuld Gürtel lose,
Schon ein arger „Dorn" sie stach . . .

Eine schöne Freiheitsrose
Drüben über'm grossen Teich
Blüht das reiche und das grosse
Nordamerikan'sche Reich.
Aber ach, was man gerochen
Aus der Milliardären Land
Jetzt, hat Nasen bös gestochen —
Schier schandbarer „Dorn" sich fand—

Spät, wie's einmal ist im Norden,
Ist die „Duma" aufgeblüht,
Deren Duft Beamtenhorden
Zur Kulturarbeit erzieht.
Aber kaum, dass auf der Reussen
Wilden Stamm sie okuliert,
Tat als edel sie beweisen
Sich, weil Niki — Dornen spürt . . .

Trotz der Dunkelmänner Jammer
Blüht in Frankreichs Republik
Eine rosenrote Kammer
Und das Volk erhofft viel Glück.
Nur rotgold'ne Plutokraten
Freuen ungemischt sich nicht,
Weil beim Blüh'n der Demokraten
Leicht ein Dorn — den Beutel sticht . . .

Immer, wo ein Röslein blühte,
Das ein wilder Knabe brach,
Führt' es ihm auch zu Gemüte
Seine Dornen — Röslein stach!
Doch selbst Alte macht sie jünger,
Rosenzeit, der Freudenborn —
Zeigt auch mancher blut'ge Finger:
Keine Rose ohne Dorn . . .

Nur wer nun die Schritte wandte,
Wenn die Hochsaison beginnt,
Her zum schönen Schweizerlande,
Findet manch' ein holdes Kind
Blühend hier zur Zeit der Rose —
Trau dem rosigen Gesicht,
Wandrer — einzig dornenlose
Alpenrosen stechen nicht!